



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe**

**Caraffa, Vincenzo**

**Cölln, 1723**

XVIII. Die göttliche Lieb ist ein unzulängliche Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)



## Achtzehente Betrachtung.

Die göttliche Lieb ist ein unzulängliche Lieb.

**D**ie Seel gehet entweder Stauffen  
Weiß zu Gott / oder wird unwe-  
muthlich zu Ihm weggerissen ; sie spr-  
hirt / oder fliegt dahin ; wird vom Brau-  
tigam dazu geholffen / oder von ihrem  
Geliebten gezogen. O aller Naturs-  
Krafft unzulängliche Lieb ! O hoch ver-  
borgene himmlische Lieb / die da deine  
Günstling in einem Meer der Süßig-  
keit tränckest / und ergökest. Zu Dir ist  
nicht zu gelangen / es werde dan die Seel  
von der unerschaffenen Liebe auffgelufft  
und angezogen.

Dieß ist der Liebe Lied-lohn und End-  
Zweck / daß sie ins Heilig der Heiligen  
hinein geh / allwo das Himmel-Brod  
göttlicher Süßigkeit verborgen ligt.  
Dieß ist der dritte Himmel / in welchem  
S. Paulus entführt worden. Dieß ist die  
himmlische Taffel / an welcher sich Mag-  
dalena täglich siebenmahl mit göttli-  
chen



den Speisen erquickte. O glücklich/  
aber augenblickliche Stund! Du bist  
die seligste Zeit / und ein recht Paradeis-  
Leben; wähest aber nicht lang / sonderen  
gehst bald vorbei. Siebenmahl fällt  
der gerechte täglich von himmlischem  
Trost auff sein angebohrene Schwach-  
heiten zurück.

O Lieb / O Freud / O Süffigkeit!  
auff Erden mag man dich zwar nicht er-  
reichen; weil die Leibs-Bürd der flug-  
fertigen Seel Begierden zurück hält:  
im Himmel aber ist zu dir zu kommen;  
im Himmel / sage / unserem Vatterland/  
wo wir unseren Vatter, Mutter / Ver-  
wandte / und Freund finden; und zwar  
in der Bülle / und glückseliger Ewigkeit  
aller Freuden.

### Neunzehnte Betrachtung.

Die Göttliche Lieb ist ehrbietsam.

O Je liebende Seel tritt zu G D E /  
aber demüthig / ehrbietsam / mit  
offenen Augen / deren eins sie zu Gottes  
Hochheit erhibt / das andere aber auff  
eigene Verwürfflichkeit niederschlägt.  
Also